

Verkehrte Welt

Chrissy x Eric

Von -KyokoSakura-

Kapitel 3: Beginn eines neuen Lebens

Chrissy schlief in dieser Nacht sehr unruhig.
Immer wieder drehte sie sich im Schlaf.
Ihr Atem ging schwer und sie schwitze ein wenig.
Ohne es zu merken, griff sie im Schlaf nach Eric und kuschelt sich an ihn.
Sie fühlte sich geborgen und konnte somit gut weiterschlafen.
Eric bekam von all dem nichts mit.

Erst am nächsten Morgen, als er aufwachte, spürte eine ungewohnte, aber sehr angenehme Nähe bei sich.
Er öffnete die Augen und sah Chrissy, die sich an ihn geklammert hatte.
Es bildete sich ein leichtes Grinsen auf seinen Lippen.
Es war nicht zu übersehen, dass es ihm eindeutig gefiel.
Kurze Zeit später wachte auch Chrissy auf.
Noch wusste sie nicht, was sie tat.
Langsam öffnete sie die Augen.
Sie konnte den Raum in dem sie sich befand nicht richtig zuordnen.
Hatte sie das alles etwa doch nicht geträumt?

„Guten Morgen!“, erklang plötzlich die Stimme von Eric und sie riss mit einem Ruck die Augen auf.
Erst jetzt bemerkte sie, dass sie sich im Schlaf an Eric geklammert hatte.
Ihr Gesicht wurde mit einem Mal knallrot.
Schnell ließ sie von ihm ab und lächelte ihn verlegen an.
„G-Guten M-M-Morgen ...“, stammelte sie hervor.
Eric grinste noch immer.
„Du bist ja richtig süß, wenn du verlegen bist. Wir müssen gleich los.“
Er erhob sich langsam und ging Richtung Bad.
„Du kannst die Klamotten anziehen die dort auf dem Stuhl liegen...“
Chrissy setzte sich auf und schaute zum Stuhl.
Sie war noch immer purpurrot.
Langsam ging sie zum Stuhl und zog sich die Sachen an, die Eric ihr dort hinterlassen hatte.
Sie waren etwas zu groß, aber sie war ihm dankbar, dass er ihr überhaupt Sachen gab.
Kurze Zeit später kam auch Eric aus dem Bad. Er hatte seine Schuluniform angezogen.

„So bist du fertig? Dann können wir ja los!“

Ohne das sie antworten konnte, griff er ihre Hand und machte sich mit ihr auf den Weg zur Schule.

„Komm einfach mit! Ich zeig dir wo's langgeht^^“

Chrissy nickte nur leicht und ging mit ihm mit.

Nach wenigen Minuten Fußmarsch erreichten die zwei die Schule.

„Komm mit, wir müssen dich erst im Sekretariat anmelden!“

„Okay ... aber was soll ich denn sagen?“

„Überlass das nur mir!“

Schon bald hatten die beiden das Sekretariat erreicht. Eric klopfte kurz an und wurde dann hereingebeten.

Er öffnete die Tür und betrat mit Chrissy zusammen das Zimmer.

„Guten Tag^^ Meine Freundin aus Italien ist gestern zu mir gezogen und würde hier jetzt gern den Abschluss machen. Kann sie sich hier anmelden???“

Die Sekretärin nickte leicht und schob Eric ein Blatt und einen Kuli zu.

„Sie muss nur das eben ausfüllen. Das ist alles. Bücher und die Schuluniform hole ich ihnen sofort!“

„Ist gut vielen dank!“

Eric nahm den Zettel an sich und gab ihn dann Chrissy.

„Hier das musst du nur schnell ausfüllen! Das ist alles!“

Chrissy musterte das Blatt, doch leider konnte sie kein Wort davon lesen.

„Ist irgendetwas?“, fragte Eric verwundert.

„Nun ja... es gibt da ein Problemchen!“

„Und das wäre?“

„Ich kann das nicht lesen ^^“

„Wie du kannst das nicht lesen?“

„Na ich kann das nicht lesen ... Diese komischen Zeichen da.“

Weder lesen noch schreiben xD“

„Ach ja stimmt ja ... Ich Dummerchen ...!“

Schnell nahm er den Zettel wieder an sich und griff nach dem Kuli.

„Ich les, du sagst mir die Antwort und ich schreib's auf^^“

„Okay ... das ist nett danke!“

Nach wenigen Minuten hatten die beiden den Zettel ausgefüllt.

Die Sekretärin überreichte Chrissy die benötigten Bücher und eine passende Schuluniform.

Dann verließen die beiden das Sekretariat wieder.

„Du solltest dir schnell die Uniform anziehen ... Der Direktor sieht es nicht gern, wenn man hier in seinen Alltagsklamotten herumläuft. Du kannst dich am Besten eben auf der Toilette umziehen!“

„Ist gut mache ich sofort!“

Die beiden steuerten die Toiletten an. Chrissy wollte gerade die Türe öffnen, doch Eric hielt sie gerade noch davon ab.

„Was ist denn jetzt los?“

„Das ist das Jungsklo! Das Mädchenklo ist genau daneben!“, meinte er und deutete auf das Männchen an der Tür.

Chrissy hatte darauf gerade gar nicht geachtet.

Sie errötete erneut und verschwand dann rasch ins Mädchenklo.

Der restliche Tag verging wie im Fluge. Allerdings hatte Chrissy kaum verstanden worum es heute im Unterricht gegangen war. Sie kam sich so Fremd vor ...

Langsam packte sie ihre Sachen zusammen. Eric stand bereits vor der Tür und wartete auf sie.

„Du hast Glück! Mein Training fällt heute aus. Wir können also direkt mit unserer Shoppingtour starten!“

„Ach was Viktor lässt das Training ausfallen? So was gibt's ...“

„Sag mal ... woher weißt du denn das unser Captain Viktor heißt?“, fragte Eric etwas verwundert.

Erst jetzt merkte Chrissy, dass sie sich gerade eben verplappert hatte und suchte rasch nach einer geeigneten Notlüge.

„Na ja ich ... habe in der Pause zwei Mädchen über die Schulmannschaft reden gehört. Und da ist halt auch sein Name gefallen. Und deshalb bin ich davon ausgegangen ...“

„Ach so ist das! Du belauschst wohl gern Fremde Gespräche. Ziemlich neugierig.“, meinte er grinsend doch Chrissy scherte sich nicht darum.

Sie war nur froh, dass er ihr diese Lüge abgekauft hatte.

Etwas später erreichten die zwei die Einkaufspassage.

„Also da wären wir. Was brauchst du denn überhaupt alles?“

Chrissy schaute ihn an und überlegte kurz.

„Also ich brauche denk ich mal ein Paar Schuhe, ein paar Klamotten, Unterwäsche, nen neuen Schlafanzug, ne Zahnbürste, Creme, Duftshampoo ...“

Eric hatte nach dem Wort Unterwäsche bereits gar nicht mehr zugehört xD

Er musste leicht grinsen.

„Nun gut, dann sollten wir losgehen. Hier vorne ist ein Schuhgeschäft!“

Chrissy konnte sein Grinsen nicht so recht deuten. Sie zuckte nur kurz die Achseln und folgte ihm in das Geschäft.

Schon nach wenigen Minuten hatte Chrissy ein Paar Schuhe gefunden das ihr gefiel.

Also gingen die beiden weiter ins nächste Geschäft: ein riesiges Klamottengeschäft mit fünf Etagen.

„Ich denke hier bekommen wir alles was du sonst noch brauchst!“, meinte Eric und betrat mit ihr das Kaufhaus.

Die Auswahl an Klamotten war riesig. Chrissy konnte sich kaum entscheiden, was sie anprobieren sollte.

Sie schnappte sich ein paar Kleidungsstücke und verschwand dann in die Umkleidekabine.

Eric ließ sich auf einen der Stühle nieder und stellte sich auf eine längere Wartezeit ein...

Nach fünf Minuten jedoch wurde er langsam ungeduldig.

„Chrissy komm doch mal raus und zeig was du da an hast ... Ich bin auch noch da!“

„Na gut wenn du unbedingt willst!“

Sie schob den Vorhang beiseite und kam aus der Umkleide hervor.

„Wow du siehst umwerfend aus!“, schwärmte Eric.

„Hm findest du? Ich weiß ja nicht. Ist der Rock nicht etwas zu kurz?“

„Nein, nein! Der ist perfekt! Zieh die anderen Sachen auch noch an. Den nehmen wir schon mal mit!“

Etwas verduzt ging Chrissy zurück in die Kabine und probierte die restlichen Sachen

auch noch an.

Nach einer guten halben Stunde, hatten sie dann so gut wie alles zusammen. Das Einzige, was Chrissy noch fehlte war Unterwäsche.

Irgendwie war es ihr unangenehm mit ihm zusammen Unterwäsche zu kaufen.

Aber was sollte sie sonst machen?

Eric kam gerade von der Kasse zurück.

„So das hätten wir dann auch. Haben wir dann alles, oder brauchst du noch irgendwas?“

Chrissy hatte das Gefühl, dass Eric nur darauf wartete, dass sie das sagen würde.

Aber was blieb ihr anderes übrig?

„Nein wir haben noch nicht alles! Ich brauche noch Unterwäsche ...“, antwortete Chrissy rasch.

Eric grinste erneut.

„So ... dann mal auf nach oben!“

Die beiden nahmen die Rolltreppe und fuhren damit in den dritten Stock.

Oben angekommen machte sich Chrissy sofort auf die Suche.

Sie wollte hier schließlich so schnell wie möglich wieder raus.

Schon nach kurzer Zeit hatte sie etwas gefunden, was ihr gefiel woraufhin sie den Weg zu den Umkleidekabinen einschlug, wo Eric bereits auf sie wartete.

„Schau mal wie findest du den denn? Der würde dir sicher super stehen!“, meinte er grinsend und hielt Chrissy einen BH hin.

Sie lief daraufhin knallrot an und riss ihm den BH aus der Hand.

„Vielen Dank für dein Bemühen. Ich komm schon sehr gut alleine zurecht!“

Nach diesen Worten verschwand sie in der Umkleide.

Eric jedoch grinste noch immer.

„Kein Problem. Und sag Bescheid wenn ich dir helfen soll!“

„Danke ich brauche keine Hilfe! Das hab ich bisher immer sehr gut alleine geschafft!“, antwortete sie etwas gereizt und probierte ihre Fundstücke an.

Doch sie musste feststellen, dass ihr keiner von denen passte.

//So ein Mist! Habe ich etwa die Falsche Größe? Zu blöd das ich diese Schrift nicht lesen kann!//

Zum Schluss blieb nur noch ein BH übrig. Und zwar der, den Eric ihr gerade neckischer Weise vor die Nase gehalten hatte.

Sie seufzte.

„Na ja schaden kann's ja nicht!“

Zu ihrem großen Erstaunen musste sie feststellen, dass genau dieser BH ihr passte.

//War das jetzt Zufall, dass er die richtige Größe erwischt hat?//

Wie dem auch sei ... Sie brauchte diese Größe.

Langsam streckte sie ihren Kopf aus der Umkleide.

Eric warf ihr einen verwunderten Blick zu.

„Was ist? Soll ich etwa gucken?“, fragte er grinsend.

„Das könnte dir wohl so passen - -! Ich wollte nur wissen ... woher hast du ... den BH den du mir gerade geben hast?“

„Von dort hinten. Wieso fragst du?“

„Okay ... ähm könntest du mir noch welche in der Größe hierher bringen? Bitte?“

Es war ihr deutlich anzusehen, dass ihr diese Frage äußerst unangenehm war.

Eric jedoch lächelte nur.

„Klar kann ich machen! Bin gleich wieder da!“
Wenige Minuten später kam Eric auch schon wieder.
Chrissy bedankte sich kurz und probierte diese auch noch an.
Und auch diese passten alle.
Kurze Zeit später kam sie dann aus der Umkleide.
„Und? Alles gefunden? Willst du die alle haben?“
Chrissy nickte nur leicht.
„Okay ich geh eben bezahlen!“
„Okay!“
Mehr sagte Chrissy besser nicht dazu.

Eine Stunde später kamen die beiden dann wieder bei Eric zu Hause an.
Ihre Einkäufe stellten sie vorerst in Erics Zimmer ab.
„Man war das anstrengend! Ich brauch erstmal was zu Essen! Möchtest du auch was?“,
fragte Eric.
„Ja ... ich hab auch einen Mords Kohldampf!“
„Hast du Hunger auf eine Pizza? Dann bestell ich uns welche.“
„Klar für Pizza bin ich immer zu haben! Ich nehme ne kleine Schinkenpizza! Geh mal
schnell duschen.“
„Ist gut!“

Während Eric bei der Pizzeria anrief, machte sich Chrissy auf den Weg ins Bad.
Sie legte ihre Klamotten auf einen Stuhl und stellte sich dann unter die Dusche.
So ein kühles Bad tat jetzt wirklich gut.
Nachdem sie ihr Bad beendet hatte, stellte sie das Wasser ab und wickelte sich ein
Handtuch um.
Mit einem kleineren Handtuch trocknete sie ihr Haar. Dann ging sie aus dem Bad.
Als sie die Tür öffnete zuckte sie leicht zusammen. Vor der Tür stand Eric bereits, der
anscheinend auf sie wartete.
Schnell zog sie ihr Handtuch ein Stückchen höher.
„Hey ... ich wollte dir eigentlich ... nur deine Klamotten bringen ...“, stammelte Eric
leicht verlegen und hielt ihr die Klamotten hin. Ihr Anblick schien ihn ein wenig nervös
zu machen.
„Das ist ... wirklich nett von dir!“, antworte Chrissy ebenso verlegen.
Dabei schaute sie ihn ununterbrochen in die Augen. Eric tat es ihr gleich.
Und schon wieder dieses Gefühl. Aber es wurde von mal zu mal intensiver.
Auch bei Eric schien sich dieses Gefühl auszubreiten.
//Ich kann nicht mehr ... sie ist so unglaublich ... so wunderschön!//
Er konnte gar keinen klaren Gedanken mehr fassen.
Chrissy schaute ihm noch immer in die Augen.

Plötzlich spürte sie, wie er näher zu ihr kam.
Sie konnte seinen Atem auf ihrer Haut spüren. So intensiv ... so nahe ...
Jeden Millimeter, den sich Eric ihr näherte, wurde das Gefühl in Chrissys Magen
stärker.
Und dann ganz plötzlich geschah es.
Eric hob ihr Kinn leicht an und legte seine Lippen auf ihre. Er küsste sie.
Chrissy riss überrascht die Augen auf und schaute ihn weiterhin an.
Es war ein sehr angenehmes Gefühl ... seine Lippen ... auf ihren ... so weiche Lippen.

